A



zeitig wirdt/ verdirbt nicht in der Erden winterszeit. Ist allenthalben wol bekandt in Gärten/ vnder andern Kochkreutern/ da es sich etwan schwerlich außreuten läßt. So die Bletter grün sind/ braucht man sie in der Artzney/ vnd nicht dörr.

Das wild Geschlecht in Krautgärten/ ist diesem fast gleich/ nur die blawen Blümlin sind etwas kleiner.

Krafft vnd Wirckung.

Borrich ist warm vnnd trucken im anfang deß ersten Grads. Borrichkraut mit Binetsch zum Müßlin gemacht/ auch vber die Blümlin getruncken/ ist ein mercklicher bekräfftigung schwacher Leuth. Das Kraut zu äschen gebrandt/ mit Honigwasser temperirt/ ist gar heylsam/ fürs Essen/ Bräune/ vnd alle verserung deß Halses/ Zungen vnd Zanfleisches/ sich offt darmit gewäschen. Borrich hat mit der Ochsenzung/ obbeschrieben in allen dingen gemeinschafft/ Eins wird fürs ander gebraucht/ vnd jhr beyde Namen verwechselt. Das Kraut mit Wein gesotten/ vnd getruncken/ macht gut Geblüt. Die den schwindel im Haupt haben/ nemmen den Safft von diesem Kraut/ mischen den mit Zucker/ vnd trinckens/ es hilfft. Fürs zitterend Hertz nimb den Syrop von Borrichsafft/ mische darvnder Zucker/ vnd Puluer von Beynlen eines Hirtzen Hertzen/ Os de corde cerui genañt/ vnd nütze das/ es hilfft. Borrichsafft mit Senet/ darvnder den Syrop/ gemacht von Borrich/ gemischt vnd den getruncken Abends vnd Morgens/ mehret Vernunfft/ vnd nimpt die Melancholey. Die Blumen rohe gessen/ machet gut Geblüt/ stillet das

B

Hertzzittern/ deßgleichen darvber getruncken mit Wein.

Für die Geelsucht brauch Syrop von Borrich. Die blumen gelegt in Baumöl/ auffs Hertz vnd Magen gestrichen/ kräfftigt sehr. Syrop von Borrich vnd Ochsenzung nützet man/ dem Hertzen vnd leiblichen Geistern Krafft zu geben/ Von Artzten vnd Apoteckern Cordialia genannt.

Bräune. Halßgeschwer. Schwindel. Zitterend Hertz. Geelsucht. Hertzstärckung.

Borrichwasser.

Wurtzel vnd Kraut gehackt/ gestossen vnd gebrandt in Balneo Mariæ, so es blüet im ende deß Mayen.

Das wasser vnd der Zucker von Blümlin/ ist ein kräfftige labung vnnd bekräfftigung in allen Febern.

Das wasser getruncken Abends vnd Morgens/ alle mal zwey oder drey Loth/ vertreibet die Geschwulst deß Bauchs/ vnd Blutruhr/ ist gut zum vnsanfften athmen oder keichen/ kräfftigets Hertz/ stärckets Hirn/ gibt krafft der Gedächtnuß vnd Verständnuß/ reiniget bös Geblüt.

Mit Tüchern auffgelegt/ legets der Spinnen vnd Bynenstich schmertzen.

Mit eim roten seiden Tüchlin vber die Augen gelegt/ vertreibt den schmertzen/ vnnd machet sie klar.

Vber die Ohren vnd Halß gelegt/ vertreibt sausen vnd schmertzen.

Borrichblumenwasser getruncken/ ist aller maß zu nützen wie deß Krauts wasser/ allein es ist edler.

Reiniget Blut/ vertreibt Melancholey/ stärckets Hertz/ genützt wie Ochsenzungwasser. Ist gut für die Flüß so vom Haupt kommen/ alle Abend zwey Loth getruncken. Ist für das hitzig Feber/ Geelsucht/ vnd kület die Leber/ getruncken/ oder mit Tüchern vbergeschlagen.

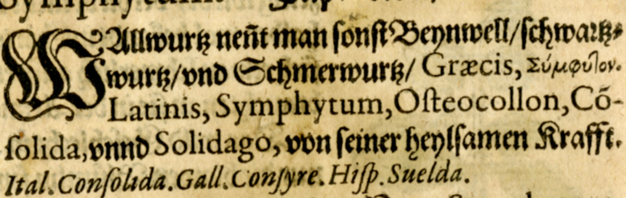
Feber. Blutruhr. Klare Augen. Ohrensausen. Hauptfluß. Geelsucht.

Wallwurtz/

Consolida

C

Wallwurtz/ Symphytum. Cap. clviij.



WAllwurtz neñt man sonst Beynwell/schwartzwurtz/vnd Schmerwurtz/ Græcis, Σύμφυλον. Latinis, Symphytum, Osteocollon, Cõsolida, vnnd Solidago, von seiner heylsamen Krafft. *Ital. Consolida. Gall. Consyre. Hisp. Suelda.*

Hie ist zu mercken / daß der Name Symphytum, oder Consolida, andern Wundkreutern auch wirdt zugegeben/ aber wann man schlecht diese Namen neñt oder schreibt/ so versteht man diß Gewächß/ nemlich die Wallwurtz.

Es heißt auch diß Kraut Vnctuosa, das ist/ Schmerwurtz/ dieweil die Wurtzel gantz feyßt vnnd klebrecht ist/ wie ein Schmer. Wirdt auch genannt Inula rustica vnd Alum Gallicum.

Diese Wallwurtz geht etwan zweyer Elen lang in die Erde/außwendig kolschwartz/ jñwendig gar weiß/ glat vnd schlüpfferich/ Hat grosse rauhe Bletter/ fast wie Alant/ hat hole rauhe vnd hohe Stengel/ gewinnet runde/hole/geschelte Blümlin/wie Schlüsselblumen/ etliche bleych/ weißgeel/ etliche braunlichtblaw/ tragen den Samen in grünen Häußlin/wie Borrichkraut/ Wächst gern an feuchten Vfern vnd Auwen/ pflantzt sich weit. Dieser ist auch ein wild Geschlecht/ in alle weg kleiner vnd zäher/die Wurtzel kurtz/braunfarb/süssen Geschmacks/Symphytum syluestre genannt.

D

Krafft vnd Wirckung.

Wunden. Die schwartz Wallwurtz ist warmer vnd feuchter Natur. Zu allen Wunden / Rissen/ vnd Brüchen/aussen vnd jnnen ein gar heylsam wurtzel. Die wurtzel gestossen/darvon getruncken/benimpt das Blutspeyen. *Blutspeyẽ.* In Wein gesotten vnd getruncken/heylet die versehrte Lung/räumet die Brust/ *Lungensucht.* dienet zu allen jnnerlichen vnd eusserlichen Brüchen. *Brüche.* Ein jeder Wundartzt soll jm Wallwurtz zielen/ die ist zu allen Wunden/ Beynbrüchen vnd Schäden nütz.

Zerknitschte glieder. Die wurtzel zerstossen/vnd auff zerknitschte Glieder gelegt/heylet sie zu hand.

Die wurtzel vnnd Kraut gestossen / auff die schwartzen Blatern gelegt / zeucht auß den Eyter vnd geliefert Blut/von stossen oder fallen.

Die klein Wallwurtz gesotten mit Mulsa, reiniget die Mutter / von dieser wurtzel getruncken mit Wein/stillet Frawenflüß.

Durst. Die wurtzel gekäwet nimpt den Durst. Zehen pfund Wallwurtz in einem Eymer wasser das halb theil eingesotten/ Leder damit geschmiert/das Leder wird nit wider hart/ *Lederkunst.* Dienet den Secklern wol.

Wallwurtzwasser.

Die beste Zeit der wurtzel einsamlung ist mitten im Mayen. Das Kraut hat widerwertige Krafft/dann es zerschneidet/ theilet die grobe Feuchtigkeit vmb die Brust / reiniget die vom Eyter/stillet den Blutfluß/löschet den Durst.

Wunden heylen. Heylet wunden / stillets Blut / *Blutstille.* ist gut zum Mundwehe / zu Schrunden vnd Beulen/ auch jnnerliche Brüche zu heylen.

Es